



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. October. General v. Schachtmayer begehrt, so wird uns berichtet, — am 6. November sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Herr von Schachtmayer, vorher Gouverneur von Straßburg, übernahm sein jetziges Commando vor beinahe 5 Jahren nach dem Tode des Generals von Schwarzkoppen und genießt in Stuttgart wie überall im Lande, wohin sein Amt ihn bei den Manövern und Inspectionsreisen geführt, allgemeine Beliebtheit. Sein joviales Wesen gewann ihm rasch die Herzen der Schwaben. Die schon mehrfach in die Doffentlichkeit gedrungene Absicht des Herrn v. Schachtmayer, nach seinem Jubiläum sein Amt niederzulegen und in den Ruhestand zu treten, hatte deshalb auch allgemeines Bedauern erregt. Wie man hört, ist nunmehr Herr v. Schachtmayer von seinem Entschluß einstweilen zurückgekommen, und zwar soll Se. k. Hoheit der deutsche Kronprinz, welcher nach der Niederwaldfeier der General in Wiesbaden traf, ihn veranlaßt haben, noch auf seinem Posten auszuharren.

Stuttgart, 13. October. Der erste Brunnen mit einer am Fuße der Säule angebrachten Schale zum Trinken für Hunde ist fertig geworden. Derselbe steht an der unteren Ecke der Legionskaserne. Das Wasser in der unteren Schale kann durch einen Hahn, der am Boden der oberen Schale angebracht ist, jeden Augenblick aufgefrißt werden. Die untere Schale kann nicht überlaufen; sie hat einen entsprechenden Ablauf. — Der Bau des neuen Gymnasiums schreitet rasch vorwärts; der Parterrestock ist fertig und das Bodengebälk für den ersten Stock (meist Doppelt T-Eisen) ist gelegt. Ueber den Portalen steht im Lapidarstyl „Karl-Gymnasium.“ Kirche und Gymnasium halten sich in beträchtlicher Entfernung. Ist auch das Gymnasium fertig, so wird sich erst ermessen lassen, welchen Gesamteindruck die beiden Bauten hervorbringen werden. Das Gymnasium wird sich, der prächtigen Frühgothik gegenüber, in seinem einfachen, klaren, italienischen Styl sicher vortrefflich ausnehmen; Baurath Wolff setzt seiner Meisterschaft im italienischen Styl ein herrliches Denkmal.

Baden-Baden, 13. October. Die Abreise des Kaisers ist auf Sonntag den 21. October festgesetzt; die Ankunft in Berlin wird Montag früh erfolgen.

Udenheim bei Wörrstadt, 10. October. (Ein tödtlicher Schluß.) Der Maurer Jung bemerkte in einem Dachstübchen, in dem er arbeitete, auf einem Brettchen, etwas versteckt, ein Fläschchen mit einer branntweinähnlichen Flüssigkeit. Jedenfalls in der Meinung, alles was wie Branntwein aussähe, sei auch Branntwein, that er in der Eile einen tüchtigen Schluß und muß bald darauf zu Boden gefallen sein. Man fand ihn auf dem Boden liegend, nur noch wenige Lebenszeichen von sich gebend. Das Fläschchen mit Carbonsäure lag neben ihm auf der Erde. Der in wenigen Minuten nach dem Unglücksfalle erschienene Arzt konnte keine Rettungsversuche mehr vornehmen, da der Bedauernswerthe bald verschied.

Wühlhausen i. Thür., 10. October. Eine schauder-erregende Mordaffaire versetzte jüngst die Bewohnerschaft der hiesigen Stadt und Umgegend in große Aufregung. Der Handarbeiter Wilhelm Rompft aus Niederborla verließ seine Wohnung, begleitet von seinen beiden Kindern, zwei Knaben von 11 und 8 Jahren, unter dem Vorgeben, Kleider für sie

kaufen zu wollen. Statt dessen aber kaufte er ein Terzerol und in der Nähe der eine halbe Stunde entfernten sogenannten Schneidemühle tödtete er zuerst den älteren Knaben, indem er ihm mit einem Tischmesser die Kehle durchschnitt. Der jüngere Knabe, bei dem er das Gleiche versuchte, wurde durch die Dazwischenkunft eines Landbriefträgers noch vom Tode gerettet, mußte aber schwer verletzt nach dem städtischen Krankenhause überführt werden. Der Mörder selbst erschok sich mit dem Terzerol, noch bevor er daran verhindert werden konnte. Vollständig zerrüttete Verhältnisse sollen die Motive zu dieser greulichen That gewesen sein.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. October. Der Kaiser hat gestern den König von Griechenland zum Inhaber des 99. Infanterieregiments ernannt.

Italien. Die Verstärkung der italienischen Kriegsmarine wird gegenwärtig eifrig betrieben. Der Marineminister läßt 7 neue Kriegsschiffe bauen, 2 ersten Ranges nach dem Muster der Italia, ein Torpedo-Widderschiff nach dem Muster des Etna und 4 kleinere Kreuzer von großer Geschwindigkeit. Die beiden großen Schiffe werden zu Venedig und Castellamare gebaut und Anfangs 1884 begonnen werden. Die andern 5 werden sogleich in Angriff genommen.

— Das deutsche Kronprinzenpaar ist am 10. October in Baveno am Langensee angekommen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

Rußland. Die nihilistische Proclamation, in welcher dem Zaren das Todesurtheil gesprochen wird, lautet wie folgt: „Der russische revolutionäre Volkzugsausschuß hat einstimmig beschlossen, das Todesurtheil über Alexander III. zu verhängen. Die Frist, die wir festgesetzt hatten, war Alexander III. wohlbekannt sowohl aus unserem Organ „Der Volkswille“, wie aus unseren Proclamationen; die Zeit ist verstrichen und es ist nicht ein einziger Schritt von der Regierung gethan worden, um die Leiden und das Elend des Volkes zu mildern. Wir sind überzeugt, daß trotz aller Vorsichtsmaßregeln, welche unsere Wideracher ergreifen mögen, es uns doch gelingen wird, unseren Zweck zu erreichen.“

Spanien. Madrid, 13. October. Das neue Cabinet hat sich definitiv constituirt. Dasselbe besteht aus: Posada Herrera, Präsident, Ruiz-Gomez, Auswärtiges, Linares-Rivas, Justiz, Gallostra, Finanzen, Moret, Inneres, Lopez Dominguez, Krieg, Sardeal öffentliche Arbeiten, Suarez, Inslan, Colonien und Balcarcel, Marine.

— „Hochverehrte Frau Königin!“ Mit diesen Worten leitete ein Deutscher in Nordamerika den Brief ein, den er unter Beifügung einer Geldsumme an die Königin Augusta richtete und den er zur Uebermittlung an den Reichstagsabgeordneten Dr. Kapp in Erfeld sandte. Der Brief habe, so theilt Herr Kapp mit, den Passus enthalten: „Da Ihr Mann die Ehre hat, die deutschen Heere gegen Frankreich zu führen“ etc. Niemand aus der Umgebung der Königin habe dieser den Brief vorlesen wollen, so daß er dies auf einen gemachten Vorschlag hin selbst unternahm. Zum großen Erstaunen des Hesperionals habe sich die Königin aber ganz entzückt über den naiven Brief gezeigt und bei der Stelle: „Da Ihr Mann die Ehre hat u. s. w.“ ausgerufen: „Das ist ja reizend! Bitte, lesen Sie es doch noch einmal vor!“

Für unsere Landmädchen.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

Die deutschen Landmädchen haben von je in der deutschen Poesie eine Rolle gespielt — im vorigen Jahrhundert und bis in das unsrige hinein in den Idyllen als Schäfermädchen, Mäpplerinnen und Sennerinnen traten sie so zierlich und zerbrechlich auf, wie die Figürchen von Porzellan — mochte es nun einmal gebranntes, sogenanntes Bisquit oder zweimal gebranntes und gemaltes Porzellan sein — welche gleichzeitig mit jenen Darstellungen Mode waren. Es wurde damals noch nicht so viel in die Schweiz gereist, als jetzt — einzelne Glückliche vermochten es aber doch und brachten die Kunde mit, daß jene zierlichen "Schweizermädchen" fabelhafte Geschöpfe seien, die nur im "Reich der Träume" existierten, indes man in Wahrheit nur derbe und stämmige Bäuerinnen dort fände, die allerdings "keinen Spaß", aber auch sonst nicht viel verständen. Nun tauchten denn deutsche Dorfbewohnerinnen in den Idyllen auf — aber sie wurden wie "Hannchen und die Küchlein" und "Luise" von Voh, die Tochter des Pfarrers, aus der ländlichen Houte-golds genommen; dahin gehörten auch die neckisch und naiv sein sollenden Mäpplerstöchter, die einst Clären in die Roman-Literatur einführte, über die zwar längst abgeurtheilt worden, die aber dennoch neuere Schriftstellerinnen, wie die Marlitt u. A., wieder mit Vorliebe in die Sallons bringen. Es kamen auch die Heldinnen der Auerbach'schen Dorfgeschichten, die "Lore" und "Bärbele" und "Barfäße", die, wie einstens die Schäfermädchen, auch auf der Bühne heimisch wurden, nur daß sie dem Realismus mehr in der äußeren Erscheinung Rechnung trugen, darum auch den Dialekt an Stelle des Hochdeutschen setzten. Das sollte rührend sein und die weibliche Dummheit verklären, Ungebildetheit und Unwissenheit zum Freibrief der Natürlichkeit verhelfen, den Landmädchen den Verdienstadel dafür ertheilen, daß sie einen Ruhm dorein setzten, in ihrer Beschränktheit zu beharren.

Und wie ging es neben dieser Literatur in der Wirklichkeit zu? Wo von diesen literarischen Verherrlichungen wirklich etwas zu den Dorfbewohnern drang, da gab es entweder höhnißches Gelächter oder wachsenden Bauernstolz.

Bekanntlich ist der Kasengeist nirgend so schlimm wie auf dem Lande. Der Besitz des Geldes und Gutes, der Acker, Pferde und Kühe ist entscheidend für das Ansehen, das man erhält und selbst sich gibt. Häusler und Gartennährungsbesitzer sind durch eine weite Klut von den Gutsbesitzern geschieden. Es ist auch hier wie überall; wenn selbst die Männer in ihrer Weise freundlich zusammen verkehren, von ihren Frauen und Töchtern dulden sie nicht, daß sie mit den untergeordneten und ärmeren wie mit ihres Gleichen verkehren, noch mehr aber trachten sie danach, daß jene im äußeren Auftreten, in Gewöhnung und Kleidung das Möglichste voraus haben. Für die Kaufleute und Puzmacherinnen der Stadt war und ist es stets eine Freude, wenn die reichen Dekonomen mit ihren Frauen zu ihnen kommen. Sie handeln zwar gern — aber sie fragen doch gleich nur nach den theuersten und besten Stoffen, es muß alles recht sein, sie huldigen nie dem unsrer deutschen Industrie vorgeworfenen Lösungswort: "billig und schlecht!" Das ihrige lautet im Gegentheil "theuer und gut". Es geht sogar von manchen die Sage, daß ihnen das Theuerste unbedingt als das Beste gilt, selbst da, wo es nur im Interesse des Lieferanten liegt, ihnen dies in einzelnen Fällen auch ohne Grund glaubhaft zu machen. Gibt es doch auch Städterren genug, die ihren Reichtum — wirklichen oder fingirten — an den Toiletten ihrer Frauen und Töchter zeigen wollen, was Wunder, wenn es die Herren Dekonomen auch so machen und besonders sicher sein wollen, daß sie so sich und ihren Reichtum sehen lassen können?

Darum müssen sie auch lernen, die kostbare Tracht mit Anstand und Geschick zu tragen, sie müssen "Manieren lernen", wie sonst der Ausdruck lautete, und städtische Bildung. Zu diesem Zweck schickte man sie denn nach der Confirmation in eine städtische Pension. Meist nur in eine solche, in der sie eben nur lernen sollten "sich zu benehmen", einige Sprach- und Musikstunden haben, feinere Stickerien fertigen und vor Allem Tanzunterricht. Dieser Aufenthalt war meistens nur auf ein, höchstens zwei Jahre berechnet, der "Schliff" war eben die Hauptsache.

Diese Zeit konnte nun in der That nicht zu mehr genügen, da meist die Vorbedingungen guter Schulbildung fehlten, und so diente sie oft nur dazu wie jede Halbbildung, statt fördernd, mehr schädlich zu wirken. Wo nur auf Außerlichkeiten, auf den Schein etwas gegeben wird, da ist es immer schlimm bestellt. Viele dieser Mädchen kamen nur unzufrieden und verstimmt in ihr Dorf zurück. Sie hatten am städtischen Leben Geschmack gefunden, oft nur darum, weil es ihnen etwas Neues war und der Aufenthalt kaum so lange gewährt hatte, sie auch die Schattenseiten desselben kennen lernen zu lassen. Sie bildeten sich etwas ein auf ihr stümperhaftes Klavierspiel, das sie nun nur noch als Mittel brauchten, sich von nöthigen Arbeiten zu dispensiren, sie dünkten sich überhaupt zu gut, der Mutter noch in der Haus- und Landwirtschaft beizustehen, Butter- und Käsebereitung erschien ihnen nun als ein ihrer unwürdiges Geschäft, die ländlichen Arbeiten und Sorgen betrachteten sie wie eine drückende Last, die sie sich niemals auferlegen würden. Wohl wünschten sie je lieber zu heirathen, womöglich aber keinen Dekonomen, wenn es ja aber ein solcher sein mußte, doch nur einen, der reich genug war, ihnen eine Wirthschafterin und die nöthigen Mägde zu halten, damit sie nur ja nicht nöthig hätten, sich selbst um die Dekonomie zu bekümmern, ja sie betrachteten es wohl gar noch als einen Vorzug, daß sie nichts davon verstanden.

(Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Waldestrau.

| | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Im Walde, im Walde | Sie bergen sich spielend |
| Wie ist es so schön! | In's düstige Haus |
| Auf schattiger Halde, | Und trinken so kühlend |
| Auf bergigen Höh'n! | Die Perle des Thau's: |
| O herrlicher Frieden! | Ein Hauch wiegt zum Traume |
| O selige Ruh! | Sanft schaukelnd sie ein, |
| Sanft schließt dem Müden | Hoch oben vom Baume |
| Die Augen Du zu! | Singt Vögelein klein: |
| Welch flüsterndes Rauschen! | "O schlafet, o träumet |
| Welch murmelnder Klang! | "Von Rosen und Thau, |
| Welch fröhliches Luschen | "Bis purpurn sich säumet |
| Auf Vögelein's Sang! | "Des Himmels Blau! |
| Des Wässerchens Tosen, | "O träumet vom Spiele, |
| Das schwankende Gras, | "Von fröhlichem Tanz, |
| Der Blümelein Rosen | "Von sächelnder Kühle, |
| Mit Vögelein's Raß, | "Von festlichem Glanz!" — — |
| Es klingen im Chöre | Ein fallendes Blättchen, |
| Wie Melodie, | Es wecket dich auf, — |
| Durch goldene Thore | Halb träumend noch blickst du |
| Schaut Phantasie: | Hinunter, hinaus. |
| Die Rigen der Quelle, | Noch siehst du die Schläfer, |
| Sie steigen empor, | Noch hörst du ihr Spiel, — |
| Aus spielender Welle | Da summet ein Käfer |
| Tauchen sie vor, | Vom schwankenden Stiel. |
| Die Elfen, sie schließen | Noch siehst du sie alle |
| Den fröhlichen Rhei'n | Noch hörst du ihr Wort, — |
| Auf blumigen Wiesen, | Da rauschet zum Falle |
| Im schattigen Hain. | Das Vögelein fort. |
| Sie tanzen und springen | Noch hörst du sie singen, — |
| Bei frohem Gesang, | Da flüstert der Baum, |
| Sie schweben und schwingen | Noch hörst du es klingen, — |
| Zur Blume, so schwank. | — Es war ein Traum. — |

Ernst Lange.

Wenn dir es schlimm ergeht, so nimm's für gut nur immer, Denn wenn du's übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer. Und wenn ein Freund dich kränkt, verzeih's ihm und versteh', Daß, wär's ihm selber wohl, er thäte dir nicht weh. Und kränkt die Liebe dich, sei dir's zur Lieb ein Sporn: Daß du die Rose hast, das merkst Du erst am Dorn.

Friedrich Rückert.

Klage geziemt nicht dem Starken. Im Kampf mit dem eisernen Schicksal,

Siegt nur die rüstige That; Worte sind Beute des Sturms. Schlägt ihm ein ähnliches Herz, so geb' er sich ganz und auf ewig,

bleibt ihm dies Kleinod versagt, werd' er sich selber die Welt.

— Wit und Humor hat einen unwiderstehlichen Sieg. Es ist ein schmetternder Vergentriller, der Alles, was um ihn herum fühl, mit sich hinauf in die jubelnde Höhe schleudert. Aber hoch darüber schwebt ein gewaltiger Aar in stillem, starkem Flug, mit dem durchdringenden, großen hellen Blick, und taucht die Fittige in Sonnenstrahlen: das ist der Geist.

— Mache das Urtheil der Welt nie zu Deinem Abgott, sondern nimm es für das, was es ist, und nicht für mehr. Dann wirst Du Dir manchen geheimen Verdruß ersparen und wirst nie der Spielball fremder Launen werden.

— Ein frohes Gewissen ist ein Himmel im Herzen. Es giebt Herrschaft über die Bösen und ist ein Anker im Sturm. Es verzehrt Deinen Kummer, wie die Sonne das Eis. Es ist ein Brunn, wenn Dich dürstet, ein Stab, wenn Du sinkst, ein Schirm, wenn Dich die Sonne sticht, ein Kopfkissen im Tode.

— Wer im Gedächtniß seiner Lieben lebt, ist ja nicht tobt, er ist nur fern! — Tobt nur ist, wer vergessen wird.

— In den Kindern kann man die Menschen studiren. Das Kindesgemüth hegt in sich schon alle Eigenschaften, alle Tugenden und Fehler der Erwachsenen, der Vorzug der Kinder aber ist die durchsichtige Klarheit ihres sich selber unbewußten Wesens.

Mutterliebe ist Instinkt: es gibt Instinkte, welche von der Gottheit angehaucht sind. Carmen Sylva.

Wer glücklich ist, kann glücklich machen,
Wer's thut, vermehrt sein eigen Glück.
Birn die Natur des Menschen im Spiele Deiner Kinder:
Erst ist er ein Zerstörer und später ein Begründer.

Da stürmen die Menschen wild hinaus,
Das Glück zu erwerben,
Und derweilen liegt's daheim zu Haus
Und muß im Winkel verderben.
Ein edles Weib, das merke fein,
Will edel stets behandelt sein.

Das Schönste stammt vom Schönen, es ist zart,
Es will behandelt sein wie Blumen edler Art.

Auflösung der Homonyme in No. 159:
Freier.

Auflösung des Räthfels in No. 159:
Albatros. (Alba. Troß.)

Frankfurter Goldkurs.

vom 12. Okt. 1883.

| | Rmk. | Pfg. |
|-------------------|------|-------|
| Dufaten | 9 | 70-75 |
| 20 Franken-Stücke | 16 | 17-20 |
| Engl. Sovereigns | 20 | 32-36 |
| Ruß. Imperiales | 16 | 71-76 |
| Dollars in Gold | 4 | 18-22 |

Alsdorf, den 14. Oktober 1883.

Tief erschüttert geben wir Verwandten und Freunden die Trauerkunde von dem im Alter von 39 Jahren am Typhus erfolgten Ableben unseres geliebten Sohnes, Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels

Sigmund Maier,

gütherrschaftlichen Aufsehers zu Alsdorf.

Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Wittve Rosine Maier.

Rudersberg.

Herbst-Anzeige.

Mit der allgemeinen Weinlese wird hier und in den Parzellen am **Mittwoch den 17. d. Mts.**

begonnen, und kann einige Tage darauf Weinmost gefast werden.

Die Qualität verspricht eine gute zu werden.

Quantität ca. 500-600 Hektoliter.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 13. Oktober 1883.

Schultheiß Müller.

Welzheim.

Die in dem Stalle des Friedrich Jennewein, Bauers v. Sägereihof, Gemeinde Lorch, ausgebrochene Maul- & Klauenfeuche ist erloschen.

Den 15. Oktober 1883.

K. Oberamt.
Wölter, Wv.

Welzheim.

Die in dem Stalle des Gottlieb Schneider, Bauers in Welzheim ausgebrochene Maul- & Klauenfeuche ist erloschen.

Den 13. Oktober 1883.

K. Oberamt.
Wölter, Wv.

Der auf Dienstag den 16. Oktbr. anberaumte Verkauf findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher
H. Müller.

Welzheim.

Eine Parthe $\frac{3}{4}$ breite Halbuche in schönen neuen Mustern p. Elle 1. 80. empfiehlt

Adolf Berckhemer.

Gewürze

auf die Kirchweih empfiehlt

Adolf Berckhemer.

G in kräftiges, solides Mädchen findet bei gutem Lohn sofort Stelle. Bei wem sagt die Redaktion.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 $\frac{1}{2}$ bei Wilh. Bilfinger.

Das Beste was bis jetzt für **Brust- & Hustenleidende,**

sowie zur Linderung von **Athembeschwerden**

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.



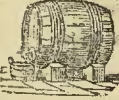
Burgholz.

Der Unterzeichnete hat zwei starke Säuferschwein zu verkaufen.

Jakob Sägele.

Pianinos Amsterdam prämiirt. Billig baar oder kleine Raten! Fabrik Weidenlauser, Berlin NW. Kostenfreie Probensendung. Prospect gratis.

Wiedelsbach.



Ein noch ganz gutes 4 Eimer haltendes Oualfaß verkauft Michael Schaals Wittwe.

Waldenstein.

Ungefähr 40 Ctr.

Luiken-Kepfel

hat noch zu verkaufen Matth. Wahl.

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit Bändern) enthaltend 4 Liter feinstenastern **Nordhäuser Kornbrantwein** von vorzüglicher Qualität für Mark 4. Kornbrantwein-Brennerei von Robert Bodemüller, Gasselfelde bei Nordhausen.

Stationsplan der Königl. Württembergischen Staats-Eisenbahnen vom 15. Oktober 1883 an.

| Nördlingen—Stuttgart. | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|----------------------|------|----------------------------|------|--------------------|------|----------------------|------|----------------------|------|------------------------|------|
| Namen der Stationen. | 40. 1. 2. 3. Klasse. | | 44. Schg. 1. 2. 3. Klasse. | | 622. 2. 3. Klasse. | | 48. 1. 2. 3. Klasse. | | 50. 1. 2. 3. Klasse. | | 34 a. 1. 2. 3. Klasse. | |
| | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. |
| Nördlingen (Münch. Uhr) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Nördlingen (Stuttg. Uhr) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Crochtelfingen (Stf.) Abg. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wopfinger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lauchheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wettshausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Goldschöfe* | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wasseralfingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Malen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eßlingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Mögglingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Untereöbvingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gmünd | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lorch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldhausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldhausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Urbach (Haltstelle) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schorndorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Winterbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Grumbach (Gerabl.) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ebersbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waiblingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Fellbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gaunfart | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Stuttgart | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

* Abgang nach Schwangen 7. 51 Abg., 1. 41 Nachm., 5. 34 Nachm., 8. 17 Abds.
 † Zug 49/625 von Gmünd ab 2. 3. Klasse.

| Stuttgart—Nördlingen. | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|----------------------|------|--------------------|------|----------------------|------|--------------------|------|----------------------------|------|--------------------------|------|
| Namen der Stationen. | 41. 1. 2. 3. Klasse. | | 623. 2. 3. Klasse. | | 45. 1. 2. 3. Klasse. | | 205. 2. 3. Klasse. | | 47. Schg. 1. 2. 3. Klasse. | | 49/625. 1. 2. 3. Klasse. | |
| | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. |
| Stuttgart | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gaunfart | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Fellbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waiblingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Winnenden | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldhausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ebersbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Grumbach (Gerabl.) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Winterbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schorndorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Urbach (Haltstelle) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldhausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waldhausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lorch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gmünd | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Untereöbvingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Mögglingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eßlingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Malen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wasseralfingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Goldschöfe* | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wettshausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lauchheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wopfinger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Crochtelfingen (Stf.) Auf. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Crochtelfingen (Stf.) Auf. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Nördlingen (Münch. Uhr) | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

* Abgang nach Schwangen 7. 51 Abg., 1. 41 Nachm., 5. 34 Nachm., 8. 17 Abds.
 † Zug 49/625 von Gmünd ab 2. 3. Klasse.

| Stuttgart—Wachung—Hall—Crailsheim. | | | | | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------|------|-------------------|------|-----------------------------|------|-----------------------|------|----------------------|------|
| Namen der Stationen. | 201. 1. 2. 3. Klasse. | | 43. 2. 3. Klasse. | | 203. Schg. 1. 2. 3. Klasse. | | 205. 1. 2. 3. Klasse. | | 49. 1. 2. 3. Klasse. | |
| | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. | Abg. | Abk. |
| Stuttgart | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Waiblingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Winnenden | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wachung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Oppenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sulzbach an der Murr | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Murrhardt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Fornsbach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gaildorf | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wilhelmsglück | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hall | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Crailsheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Bei dem Schnellzug 203 kein Wagenwechsel zwischen Stuttgart und Nürnberg.
 Bei dem Schnellzug 111 kein Wagenwechsel zwischen Stuttgart u. Nürnberg.